

uns vernünftig organisiert und das Ansehen aus der
Zügellosigkeit, in welche es entartet, in geregelte
Bahnen eingelenkt wird.

Unsere Antagonismen bekunden sich am deut-
lichsten als desolate in dem Schicksale, das über unserem
Zwischenhandel waltet. Daß der Zwischenhandel dar-
niederliegt, rührt nicht so sehr vom Zuge der Zeit, als
davon her, daß an Stelle bestimmter Regeln schranken-
lose Willkür in der Kreditgewährung getreten ist, als
naturgemäße Folge der üblich gewordenen „Konzeßion“,
die man machen zu müssen glaubte, um sich ein klein-
liches Profitchen nicht entgehen zu lassen, ohne an die
großen Widrigkeiten dieser unscheinbaren Ursachen zu
denken.

Es ist keine Uebertreibung, wenn wir sagen, daß
sich die Nothwendigkeit einer fest geäußerten vernünftigen
wirtschaftlichen Ordnung in allen Branchen von Tag
zu Tag fühlbarer macht. Sie herzustellen wäre ein
eminenter nationalökonomischer Erfolg. Leider blieb es
bei uns in dieser Richtung bisher beim Wollen und
bei schwächlichen, lebensunfähigen Ansätzen. Und warum?
Weil das Problem, dessen Lösung zu streiten wir
unter dem Drange der Verhältnisse wohl nicht mehr
zögern dürfen, nicht vom Standpunkte des Eigennutzes,
sondern von dem ungleich höheren, der wirtschaftlichen
Zusammengehörigkeit unseres Vaterlandes mit den übrigen
Kulturstaaten betrachtet werden muß, um nicht in
unfruchtbaren Experimenten kostbare Zeit zu verstreuen.

Ist es uns ernst darum zu thun, dieses wichtige
Problem zu lösen, so haben wir, ohne unserm Stolze
auch nur das Mindeste damit zu vergeben in Ansehung
des Umstandes, daß in dieser Beziehung anderwärts
bereits manches Gedeigete geschaffen wurde, nur alles
zu prüfen und das Beste zu behalten.

Wochen-Chronik.

**Aufruf an die p. t. Lehrer und Schulfreunde
Südungarns!** Je näher dieses Jahrhundert seinem Ende
entgegengeht, umso auffallender ist der Zerfall, der im Orga-
nismus der Gesellschaft wüthet. — Gefährliche Volkstürmen
sich am Horizonte auf. Die soziale Spannung bricht schon
jetzt in einzelnen Eruptionen hervor und zeigt ihren gefährlichen
Charakter. Trotz unserem patriotischen Herzen gewährt nur
jene aus der Vogelperspektive geschöpfte, unumstößliche
Thatsache, daß die rohe Gewalt und Macht vor der unbe-
zwingbaren Macht des Gedankens, des Zeitgeistes noch immer
zurückweichen mußte. Hat doch der Zeitgeist bisher schon der
menschlichen Gesellschaft ein verändertes Bild verliehen und an
Stelle der alten ganz neue Zustände geschaffen. In Folge dieser
neuen modernen Zustände wurden sowohl auf staatlichem, wie auf
sozialem Gebiete tiefgehende Umwälzungen, neue, moderne
Institutionen zur Nothwendigkeit. Mit lobenswerthem Frei-
muthe arbeitet die hohe Regierung und Gesetzgebung an der
modernen Umgestaltung der veralteten, sozialen Verhältnisse,
an der Gründung des ungarischen Nationalstaates. An uns
Volkschullehrer tritt nur die patriotische Aufgabe heran, durch
Aufklärung des Volkes Ungarn wieder zu erobern. Den Volks-

Milchweife spielende Rosenroth, deren Weichheit, die den
Sammt übertrifft, deren — den Blumenduft vergessen ma-
chender warmer Athem — Herzen in Flammen setzt und das
Blut in Gährung bringt?

Ich möchte schon einmal die Siege jener andern Schule
sehen, welche behauptet, daß es auch verlohne, sich mit einer
häßlichen Frau im Rahmen einer Novelle zu beschäftigen.
Als ob man in unserem Lebenslauf in unserem Gemüthe,
in den Aeußerungen unseres Seelenlebens und in den unregel-
mäßigen Tönen unseres Antlitzes nicht auch Züge finden
könnte, die uns als lebenswerte Helden einer psychologisch
richtigen Erzählung würdig erscheinen lassen.

Ich habe ich wiederholte es Dir, ich hülfe sie, die
„schönen Helene“ dieses frühholzraspelnden Romantiker
und besonders die Autoren dieser Gefühlsduseleien sind mir
in der Seele zuwider.

Ich sehe den Geist des Widerspruchs in Deinen Zügen.
Erwidere Nichts! Ich weiß, daß Du mir jetzt einreden willst,
ich hätte keine Ursache mit der Natur zu hadern, da ich nicht
in die Kategorie der „häßlichen“ gehöre.

Du wirst mir doch so viel gefundenes Urtheil zutrauen,
daß ich meine wasserfarbigen, nichtsagenden, kleinen Augen,
weder zum intensiven Blau des Himmels noch zu der uner-
gründlichen Tiefe des wunderbaren, klaren Himmels vergleiche.
Du wirst mir doch nicht etwa glauben, daß ich die Vertief-
ungen in meinem Gesichte als „Schönheitsgrübchen“ von
Dir bezeichnen lassen werde, sie sind die Ueberreste einer
Mutterkrankheit. Und kann ich meine Schultern mit Car-
rara's glatten Marmor oder mit der blendenden Weiße des
frischgefallenen Märzenweines vergleichen? Ich kenne nur zu
gut meine Gänsehaut.

So ist es auch! Ich sehe es immer mehr und mehr
ein, daß Du und Ihr alle in dem Banne einer unglücklich
irrigen Auffassung steht. Ihr sucht in dem Weib jetzt nur
noch die Gleichnisse, — die Gleichnisse mit den Wunderwerken

millionen kann man sich weder durch Mittelschulen, noch durch
Rechtssakademien oder Universitäten, sondern nur allein durch
die Volksschule nähern. Die Volksschule ist also die Quelle,
aus welcher der größere Theil der Nation seine geistige
Nahrung schöpft und es ist die patriotische Pflicht der unga-
rischen Volksschullehrer, zu sorgen dafür, daß das Volk nur
solche geistige Nahrung genieße, welche dem Interesse des
Staates und der allgemeinen Civilisation entsprechen. Der
Südung. Lehrerverein hat seit seiner Entstehung das Ziel der
Volksschule und die Aufgabe der Volksschullehrer in dieser
Weise aufgefaßt: nebst der patriotischen Erziehung wurde aber
auch immer die religiös-sittliche Erziehung gepflegt, weil jeder
Lehrer überzeugt und durchdrungen ist von der Wahrheit
dessen, daß nur reine Sitten einen sicheren Grundstein dem
Staate bieten. Unsere Vereinsbestrebungen wurden bisher
schon vielseitig anerkannt. Es gibt kaum eine Commune in
Südungarn, welche unseren Verein nicht nur moralisch sondern
auch materiell in ehrenvoller Weise bisher nicht schon unter-
stützt hätte. Zuletzt war es die gastfreundliche Commune
Gr. Szt. Miklós, welche unseren Verein mit einer Einladung
zur Abhaltung des diesjährigen Lehrertages in sehr schwei-
chelnder Weise beehrte. Dieser ehrenvollen Einladung zufolge
wird der XXVII. Südung. Lehrertag und die diesjährige
Generalversammlung des Südung. Lehrervereines am 24., 25.
und 26. August l. J. in Gr. Szt. Miklós abgehalten
wozu sämtliche Lehrer und Schulfreunde Südungarns hier-
mit höflichst eingeladen werden. Geehrte Kollegen! Gr. Szt.
Miklós ist der Ort wo im Jahre 1749 Mikolai Kóvári
geboren wurde. Dieser ungarische Gelehrte hat zu Ende des
vorigen Jahrhunderts auf literarischem Gebiete nicht nur als
Vorkämpfer, sondern als Linguist eine epochale Thätigkeit
entfaltet. In ihm und Kazinczy ehrt die ungarische literarische
Sprache ihre Begründer. Das Andenken dieses gelehrten Pa-
trioten werden wir im Vereine mit dem Torontaler Cultur-
verein gelegentlich des diesjährigen Lehrertages durch eine
solenne Kóvári-Feier verherrlichen und durch einen zierlichen
Gedenkstein verewigen. Diese patriotische Feier kam das
Ansehen der Lehrerverammlung nur heben. Geehrte Kollegen!
Jeder vorwärtstrebende Lehrer ist von der Wichtigkeit und
Nothwendigkeit der Lehrerverammlungen überzeugt. Gedanken-
und Ideenanstausch ist einem jeden, nach Vervollkommenung
strebenden Menschen ein unabweisbares Bedürfnis. Jolirt
schlummern die schönsten Geisteskräfte, — es fehlt der äußere
Reiz, der die menschliche Seele vor Verumpfung bewahrt.
Der nächste Lehrertag wird durch interessantes, reichhaltiges
Programm jedem Besucher die Mühen der Reise in reichem
Maße vergüten. Kommt also in großer Anzahl!

Mit patriotisch-kollegialem Grusse
Fehértemplom, im Monat Juni 1893.
Das Präsidium des „Südung. Lehrervereines“:
Franz Reiter, m. p. Jakob Schenk, m. p.
Sekretär. Präses.

Schulinspektion. Schulinspektor Herr Dr. Johann
Dengy ist am 8. d. M. zur Inspektion der hiesigen
Schulen hier eingetroffen. Wie wir erfahren hat der Herr
Schulinspektor über die Lehrerfolge sich wiederholt in der lo-
bendsten Weise ausgesprochen. Der ausführliche Bericht über
die Anwesenheit des Herrn Schulinspektors ist uns verspätet
zugekommen und wird in nächster Nummer gebracht werden.

der Natur; und diese fieberhafte Sucht nach Gleichnissen ist
die Ursache, daß Ihr das Glück nicht in der ruhigen, stillen
harmlosen Einfachheit, nicht in der belebenden Wärme der
gegenseitigen Sympathie mehr findet, sondern in dem er-
schlafenden Nebel der Träume und Romane. Das ist die
Ursache, daß wir armen Frauen, um Euch noch zu gefallen,
uns mit den verwerflichen Künsten der Koketterie wappnen
müssen!

Wir sind heute weder Mütter noch Hausfrauen mehr,
nein, nur noch hohle, gesellschaftliche Formen ohne irgend
welche Selbstbestimmung, als etwa die — noch Euch zu ge-
fallen. Die Auffassung der heutigen Schriftsteller verbannte
uns — aus uns selbst und von unserem Wirkungskreise.

Wohl — endlich müssen sie auch einsehen, daß es auch
häßliche Frauen gibt, Du selbst mußt mit dem Umstand rechnen
daß ich . . .

Der Diener meldet jetzt: Herr Hof von Torontál
wünscht keine Aufwartung zu machen. Dieser ist ein junger
Schriftsteller, der für Emerich die Parlamentsreden ausarbeitet
nebenbei die Wochenrechnungen der Gutsverwalter revidirt
und, was die Hauptsache, er ist der Verfasser der oben-
wähnten Novelle, in welcher er verlappt unserer Helene die
glühendsten Liebeserklärungen macht, ja er war kühn genug
das Buch auf dem Schreibtisch der jungen Frau gelangen
zu lassen und diese so unmittelbar zu der obigen, heftigen
Philippika zu reizen . . .

Und Helene — die häßliche Helene, die auf Männer,
welche in dem Weibe nur das Schöne suchen, — so zornig
ist diese Helene eilt nun jetzt zum Tische, richtet ihr
Haar, glättet die Falten ihrer Robe und erwartet mit lä-
chelnden, strahlenden Angesichte den Mann, der nur das
Schöne sucht. Den rechten Arm hoch erhoben, ergreift sie
die Falten der Fenstervorhänge, wohl wissend, daß auf diese
Art ihre Gestalt sich streckt und sie schlanker und grazio-
ser aussieht! . . .

Personalausricht. Direktor der ung. Berg-, Hü-
ten- und Domänen der priv. öst.-ungar. Staatsbahnen-
Gesellschaft Herr Alexander Willigen ist am 7. d. M.
hier eingetroffen und hat im Direktionspavillon Absteigquartier
genommen. — Die Werkkapelle huldigte gestern Abends
ihrem Direktor mit einer Sereenade.

**Der hiesige Verein zur Verbreitung der ungarischen
Sprache** hält heute Nachmittag im Saale des Casinovereines
eine Sitzung. — An der Tagesordnung stehen die Beschluß-
fassung in Angelegenheit der Dankabstimmung vis-à-vis dem
Postdirektor Herrn Johann v. Pethö für die hochherzige
Spende von 100 fl. — der Cassabericht, Verhandlung über
die Prämierung der in der Erlernung der ungarischen Sprache
den größten Fortschritt bekundenden Schüler und Verhandlung
gestellter Anträge.

**Ermäßigungen im Personen- und Frachtransport
der Werkbahn Reischitz-Remetbogán.** Der Verwaltungsrath
der priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft hat
mit Bewilligung des kön. ung. Handelsministeriums ab 15.
Juni a. c. die Eröffnung der Haltestellen „Zweigbahnhof“
und „Kokaj“ im beschränkten öffentlichen Verkehr der Werk-
bahn Reischitz-Remetbogán und nachstehende Ermäßigungen
des Personen- und Frachtransportes auf dieser Strecke geneh-
migt: Es wurde der Personenfahpreis ermäßigt von Reischitz
nach Remetbogán von 1 fl. 20 kr. auf 80 kr., nach
Hütte Bogán von 1 fl. 10 kr. auf 70 kr., nach Kó-
czán von 90 kr. auf 60 kr., nach Mokó und Kokaj auf
40 kr., nach Kóznik auf 25 kr., zum Zweigbahnhof
auf 10 kr. Auch im Gült- und Frachtransporte werden
Ermäßigungen plangreifen u. zw. wird bei Frachtsen-
dungen die Transportgebühr per je 100 Kilogramm sammt
Manipulationsgebühr und 50% Transportsteuer von 26 kr.
auf 18 kr. und bei Gültsendungen die Transportgebühr
per je 10 Kilogramm sammt Manipulationsgebühr und 70%
Transportsteuer von 16 kr. auf 10 kr. herabgesetzt.

Gäste. Morgen treffen von Schenitz die Hörer des
bergmännischen Curjes der dortigen Akademie — 8 Herren
an der Zahl — auf einer Studienexcursion begriffen unter
Führung des kön. Bergathes und Professors Herrn Wink-
ler hier ein, um hier und in Vaskó, wie man uns mittheilt
— vom geologischen Standpunkte Studien zu pflegen. —
Von Seite der hiesigen Oberverwaltung wird den Excursion-
isten auf das Zuverlässigste an die Hand gegangen und
das Vergnügungscómité des hiesigen Casinovereines arrangirt
heute Abends den Gästen zu Ehren im Casinoaale ein Tanz-
fränzchen.

Steuermessung. Beim kön. ung. Steueramte in
Remetbogán hat Montag und Dienstag für Montag-Reischitz
und Mittwoch der verfloßenen Woche für Roman-Reischitz
die Besteuerung der Gewerbetreibenden für das nächste Jahr
stattgefunden. Der Commission wohnten der Steuer-Inspektor
aus Vagos ferner, als Präses Herr Michael Panajoth
aus Bogán und aus Reischitz als Vertrauensmänner
Gemeinde Vorstand Herr Josef Schneider, Herr J.
Reischl und Herr J. Frankl bei. Das Resultat der Amts-
handlung war im Gegenseitigen zum Vorjahre ein befriedigendes
und gebührt den Herren Vertrauensmännern, die für das
Interesse jedes Einzelnen eingestanden sind, hiefür volle An-
erkennung.

Dilettanten-Theater. Unsere Dilettanten, die von
ihren Leistungen her aus früherer Zeit, noch im besten An-
gedenken stehen und einige neuen Kräfte, die zu den schönsten
Hoffnungen berechtigen, haben sich — nach langer Pause —
ein Herz gefaßt und werden demnächst vor die Oeffentlichkeit
treten, um mit einem anerkannt vorzüglichem Lustspiele des
Publikums Aug und Herz zu ergötzen. — Das aufzuführende
Lustspiel ist die prächtige Schöpfung Schöntaus's „Die be-
rühmte Frau“, mit dem die Darstellenden sich gewiß in jeder
Beziehung wohlverdiente Anerkennung und gerechtes Lob er-
ringen werden. — Von den Mitwirkenden sind uns bisher
bekannt die Frauen: Helene v. Bene, Lisa Paleta, Gisella
Czegka, Louise Köh, Jrl. Louise Kerek; von den Herren:
Richard Vangut, Cesar Frankl, Sebastian Köh, Franz
Paleta. — Mit Freunden sehen wir dem Zustandekommen
dieses Unternehmens entgegen.

**Die diesjährigen Schulprüfungen an den hiesigen
gesellschaftlichen Volksschulen** werden an den folgenden Tagen
abgehalten:

In R. Reischitz:
In der II. Knabenklasse 19. Juni von 8—10 Uhr Vorm.
„ „ IV. „ 19. Juni von 8—11 Uhr Vorm.
„ „ I. „ 19. Juni von 2—4 Uhr Nachm.
„ „ III. „ 20. Juni von 8—11 Uhr Vorm.
„ „ V. „ 20. Juni von 8—11 Uhr Vorm.
„ „ I. Mädchenklasse 20. Juni von 2—4 Uhr Nachm.
„ „ II. „ 21. Juni von 8—10 Uhr Vorm.
„ „ IV. „ 21. Juni von 8—11 Uhr Vorm.
„ „ III. „ 21. Juni von 2—5 Uhr Nachm.
„ „ stävillier Mädchenklasse am 22. Juni von 8—11
Uhr Vorm., in der Knabenklasse am 22. Juni von 8—11
Uhr Vorm., in der I. Klasse am 22. Juni von 8—10 Uhr
Vormittag. In der stävillier rom. Schule: I. Klasse am 24.
Juni von 8—10 Uhr Vorm., II. Klasse am 24. Juni von
10—12 Uhr Vormittag.

In R. Reischitz.
Gr.-kath. Schule am 24. Juni von 2—4 Uhr Nachmittag.
Rekrutenfränzchen. Im Kiosk des Hotel Meneus
findet am 17. d. M. ein Rekrutenfränzchen statt.

Theaterna
Theatergesellschaft
18. oder 19. d.
hier die heutige
Daher nur mehr
Direktion die
kunstliebenden Bu-
gediegenen Nov-
flüssig für derart
der Name allein
auf allen hauptst-
dem p. t. Publit
besonders aufmer-
4 Alten von Sa-
theaters in Wien
aufgenommen un-
terling“ Reperto-
der Vorstellungen
Alten von Kózn-
Mann allein bür-
toller Tag“ oder
pétroit und Ma-
Mal aufgeführt.
geht zum Benefic-
gezeichnete Lust-
Ungarischen von
über die Bretter.
Dieses effektvolle
Budapest zu eine
Volkstheater in
Stadttheater in
Aufführung der
theater einer Wie-

Unglücksf
Hartmann
im Begriffe war
verwalters-Wohn-
Sienesplatte abzug-
einen Fuß brach.
Werkspital gebr-
wurde.

Ertrunken
hiesigen Vergar-
stoffenen Mittwo-
tenen Verzava zu
welche das hilflos
Reischitz gelang
Leichnam ans d
daß unweit des
ein Mann stand,
übersehen haben
beizupringen.

g i

Theaternachricht. Die Direktion der hier weilenden Theatergesellschaft v. Duba theilt uns mit, daß sie schon am 18. oder 19. d. M. die letzte Vorstellung geben und somit hier die heurige Theaterreise beschließen wird. Es finden daher nur mehr 5 bis 6 Theaterabende statt und hat sich die Direktion die lobenswerthe Aufgabe gestellt unserem kunstliebenden Publikum an diesen Abenden eine Auswahl der gediegensten Novitäten vor Augen zu führen. Es wäre überflüssig für derartige Bühnenwerke Klänge zu machen, denn der Name allein bürgt für den Erfolg welchen diese Stücke auf allen hauptstädtlichen Bühnen errungen haben. Wir wollen dem p. t. Publikum einige derselben avifiren und auf dieselben besonders aufmerksam machen: „Cornelius Voss“ Lustspiel in 4 Akten von Schönthan, Repertoirstück des deutschen Volkstheaters in Wien, ein Lustspiel welches mit großem Beifall aufgenommen wurde. Das dreitägige Lustspiel „Ein Schmetterling“ Repertoirstück des Hofbühnentheaters, wird den Abschluß der Vorstellungen bilden. „Die vier Männer“ Lustspiel in 4 Akten von Klotz, ein ausgezeichnetes Werk für das uns der Mann allein bürgt. Die Wohlthäter'sche dreitägige Fosse „Ein toller Tag“ oder: „Frei will er sein“ mit Gesang, ein Repertoir- und Kassastück des Carltheaters in Wien, über 40 Mal aufgeführt. Am 17. d. M. d. i. nächsten Samstag geht zum Benefice des Direktors Herrn v. Duba das ausgezeichnete Lustspiel „Großmama“ in 3 Akten, nach dem Ungarischen von Gregor Csiki, deutsch von J. Schniger über die Bretter, worauf wir besonders aufmerksam machen. Dieses effektvolle Werk wurde im kön. Nationaltheater in Budapest zu einem der besten Lustspiele, ebenso am deutschen Volkstheater in Wien, am k. Hoftheater in Berlin und am Stadttheater in Hamburg Altona. Heute Abend findet die Aufführung der vorzüglichen Fosse in 4 Akten „Die Abenteuer einer Wiener Reise“ oder: „Vergnügungszüger“ statt.

Unglücksfall. Der Arbeiter am hiesigen Bahnhofs Hartmann hatte das Unglück am 7. d. M., als er im Begriffe war an die Arbeit zu gehen, vis-à-vis der Oberverwalters-Wohnung von der über die Wasserröhre gelegten Eisenplatte abzugleiten und so unglücklich zu fallen, daß er einen Fuß brach. Der bedauernswerthe wurde gleich in das Werkspital gebracht wo ihm die erste ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Ertrunken. Die sechsjährige Tochter Emilie des hiesigen Bergarbeiters Cserni war so unvernünftig, verfloffenen Mittwoch Vormittag am Rande der hochangeschwellenen Perzava zu spielen wo da stürzte sie in die Fluthen welche das hitzige Kind mitgerissen haben. Erst in Roman-Reichsiga gelang es mit Mühe und Gefahr den kleinen Leichnam aus dem Wasser zu fischen. Bedauernswerth ist, daß unweit des Ortes wo das Kind in den Fluß stürzte, ein Mann stand, der, wie uns mitgetheilt wird, den Fall übersehen haben mußte, oder zu wenig Muth besaß, hilfreich beizuspringen.

Aus Dognacska kommt uns die Mittheilung zu, daß dort ein 14-jähriges Mädchen ertrunken ist; dieselbe war auf einem über das Gebirgswasser führenden Steg gestanden als ein vom Wasser mitgerissener Baumstamm mit solcher Wucht an den Steg gelehndert wurde, daß derselbe, und mit ihm das Mädchen sofort in den Wellen verschwand. Unterhalb des Ortes wurde die arg verstümmelte Leiche der Unglücklichen von Männern die sich an einem Seile in das Wasser ließen, aufgefangen.

Hochwasser. Infolge der heftigen und ohne Unterbrechung niedergegangenen Regengüsse in der letzten Woche sind unsere Gebirgsbäche derart angeschwollen, daß dieselben Unmassen von Wasser in die Perzava absetzten Felder und Wiesen überschwemmten. Seit Jahren erinnert man sich eines solch hohen Wasserstandes nicht. Längs der Strecke Reichsiga-Voglsán steht der größte Theil der Saaten unter Wasser und wo keine Auswäschungen stattgefunden haben, droht Gefahr der Ersticung. Es ist ein trauriges Bild das sich uns darbietet und gibt zu Besorgnissen auf die heurige Ernte in unserer Gegend Anlaß. Auch einige Opfer hat dieses Unwetter gefordert, worüber wir an anderer Stelle berichten. Der gestrige Wochenmarkt hat durch das schlechte Wetter stark gelitten und die wenigen Verkäufer die per Achse eingetroffen sind, konnten die ohnehin schlechten Straßen kaum passieren und nur mit Mühe und Gefahr den Ort erreichen.

Gewitter. Wie man uns aus Voglsán berichtet, fand verfloffenen Freitag zwischen 5-6 Uhr Abends ein starkes Gewitter mit Hagelschlag statt, welches ungefähr eine halbe Stunde währte. Die gefallenen Hagelkörner sollen an den Ort Schaden verursacht haben. Im Laufe der vergangenen Woche richtete das Hochwasser der Perzava auf den Feldern und der Komitatsstraßen große Verherungen an und stehen diese größtentheils noch immer unter Wasser.

Waarenhaus J. Frankl verkauft jeden Montag Schnittwaaren-Neue — wie wir uns selbst überzeugt, gute, billige Waare. Näheres im Inseratentheile unserer heutigen Nummer.

Theater. Nun wir ein gutes Repertoir hatten, das selbst erhöhte Ansprüche zu befriedigen vermocht hätte, sieht es gerade so aus, als wenn sich das Publikum zur Theilnahmslosigkeit, verschworen hätte, was wir umso mehr bedauern, als die Gesellschaft nur mehr kurze Zeit in unserem Orte weilt. So war zum Schluß des vorwöchentlichen Repertoires das zwar bekannte „Sie weiß etwas“ auf Verlangen gebracht worden und das Haus war trotzdem nur mittelmäßig besucht. — Gespielt wurde vortrefflich und Beifall hat's gegeben nach Gebühr in ausgiebiger Weise. Besonders hervorheben können wir in diesem Stücke, kein Mitglied der Gesellschaft, denn alle

participirten gleichmäßig am Erfolge. Die Beneficiantin Frau Jenny Düvell sowie Fr. Rosa Kull und Elise Western erwiesen sich abermals als die weiblichen Hauptstücken der Gesellschaft im Lustspiele und Fr. Hücker trug, schwach bedacht, zum guten Erfolg emsig bei. — Von den Herren gilt dasselbe, insbesondere Herr A. Düvell, dann Herr Pratte und Herr János Scholz, halfen redlich mit das Lustspiel harmonisch ganz darzustellen. — Wenn auch die Fosse „Eine leichte Person“ für Sonntag berechnet war, sie besitzt moralischen Werth und gemüthsreiche zum Gemüth sprechende Momente; trotz des spärlich besuchten Theaters wurde mit Verständniß gespielt und besonders Fr. Louise Scholz, überbot sich selbst indem sie ihre schwierige Rolle gefänglich und schauspielerisch tadellos und Herz erfreuend abspielte. — Wegen Raum-mangel mußten wir den Schluß des Referates zurücklassen. Die Red.

Briefkasten der Redaktion.

Fr. H. Ihren Brief erhalten. Wir sind bereit, Ihren Zeilen Raum zu geben, sobald Sie uns, — in unserm Prinzipie gemäß — die Hülle der Anonymität ablegen. Herru J. G. Wegen Raum-mangel leider für die nächste Nummer zurückgeblieben.

Bevölkerungsanzeiger.

Vom 2. Juni 1893 bis inklusive 8. Juni.
Röm.-kath. Religion:

Geboren:

Johann Mach 1 Knabe — Wenzl Wenzl 1 Mädchen
Peter Kockner 1 Knabe — Ernest Hohn 1 Mädchen —
Franz Jevicshy 1 Knabe — Ernest Biegler 1 Knabe.

Gestorben:

Ferdinand Bueco 16 Jahre — Franz Bürgermann
7 Tage — Anna Theß 4 Jahre, Catharina Schulte 20 Jahre
Emilie Cserny 6 Jahre alt.

Getraut:

Joseph Gradkovsky mit Maria Triumpf — Johann
Harich mit Rosalia Ragn — Franz Buhadinsky mit Agnes
Peternell — Matthias Fetzich mit Catharina Reiter.

Rohseidene Bastkleider fl. 10.50

per Stoff zur kompletten Robe und bessere Qualitäten — sowie schwarze, weiße u. farbige Seidenstoffe v. 45 fr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. und Postkarten 5 fr. Porto nach der Schweiz. **Seidenfabrik G. Henneberg** (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Waarenhaus J. Frankl

RESICZA

gibt bekannt, dass  jeden Montag 

(mit Ausnahme Löhnungs-Montag)

Resten-Verkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

stattfindet.

Neuheiten in Pique- und Seiden Gilets Specialitäten in Leinen- und Waschstoffen.

MUSTER
nach allen Gegenden franco.

Anerkannt beste und modernste TUCHSTOFFE

für den Frühjahrs- und Sommerbedarf, von der billigsten bis zur feinsten Qualität, farbenecht und haltbar, für Anzüge, Ueberzieher und jeden Zweck verfertigt gegen Nachnahme zu Fabrikspreisen auch meterweise an Private und Schneider

Depot k. k. priv. Feinleinen- und Schatwollwaren-Fabriken
Moriz Schwarz
Zwittau, nächst Brünn.

Stoff, complet zu einem Anzug	von fl. 3.50 bis fl. 20.—
„ für einen Ueberzieher	von fl. 4.— bis fl. 16.—
„ für eine Hose	von fl. 1.40 bis fl. 8.—
Schwarz Perwieme und Dossins für Salons Anzüge	von fl. 7.— bis fl. 12.—
Wafchtamngarnanzug echt	fl. 3.— und höher.
Piquet Gilets	von fl. —.60 bis fl. 6.—

Zurückgebliebene Reste werden billigst abgegeben, jedoch nicht bemittelt.

Uniformstoffe, wasserdicke Loden und Jagdtuche, Perwieme und Dossing für Salonsanzüge, Reiseplaisirs etc.

Damenkleiderstoffe.

sämmtliche Neuheiten in reichster Auswahl.
Musterbücher für Schneidermeister unfrancirt.

Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft. Anerkennungs schreiben aus allen Gesellschaftskreisen.

Reizende Muster an Privat-Kundengratis u. franco

Reichhaltige Musterbücher, wie noch nie dagesehen, für Schneider mifrautirt.

Ich gebe keinen Nachlaß von 2 1/2 3/4 Gulden per Meter, auch keine Geschenke an Schneider, wie es von der Concurrenz auf Kosten der letzten Hand geschieht, sondern ich habe nur fixe und netto Preise, damit jede Privatfunde gut und billig kauft. Daher erlaube mir meine Musterbücher vorlegen zu lassen.

Auch warne ich vor doppelter Preisnachlaßbriefen der Concurrenz.

Stoffe für Anzüge.

Perwieme und Dossing für den hohen Clerus, vorchriftsmäßige Stoffe für k. l. Beamten Uniformen, auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Wagenüberzüge, Loden auch wasserdicke für Jagdröcke, Waschstoffe, Reise-Plaisirs von fl. 4.— 14.—

Der preiswürdige, eheliche, haltbare, rein wollene Tuchware und nicht billige Fehlen, die kaum für den Schneiderlohn stehen, lassen will, wende sich an

Joh. Sikarofsky in Brünn (das Manchester Oesterreichs)

Größtes Fabriks-Lagervorrath von 1/2 Million fl.

Um die Größe und Leistungsfähigkeit zu veranschaulichen, erkläre ich, daß meine Hand den größten Tuchexport Europas, Fabrication von Nammargarnen, Schneiderzugehör und große Buchbinderei nur für eigene Zwecke, vereinigt. Um sich von Allem oben angeführten zu überzeugen, lade ich das P. T. Publikum ein, wenn es die Gelegenheit gestattet, die großartigen Räume meines Verkaufs-Etablissements, in welchem 150 Menschen beschäftigt sind, zu besichtigen.

Versandt nur per Nachnahme!

Correspondenz in deutscher, böhmischer, ungarischer, polnischer, italienischer, französischer u. englischer Sprache.

Wohnungsveränderung!

Erlaube mir einem P. T. Publikum hiemit ergebenst zur Kenntniß zu bringen, daß ich mein bis jetzt neben dem Werkspitale im Hause des Herrn Anton Rährkraut gewesenes

Herren-Kleider-Geschäft
ab 11. Juni l. J.

in das neben Herrn Produmansky befindliche

Wallner'sche Haus

verlegen werde.

Um weitere gütige Aufträge meiner P. T. Kunden bittend, versichere einer prompten, vollen Bedienung und zeichne hochachtungsvoll

S. Kovar,
Schneidermeister, Reichiza.



Josef Eisler, Uhrmacher,
im Stadlmann'schen Hause, Resicza,

empfiehlt dem p. t. Publikum sein seit dem Jahre 1863 bestehendes, reich sortirtes Lager aller Gattungen

Uhren, Gold- und Silberwaaren
zu den billigsten Preisen.

REPARATUREN
werden auf das Beste, Sorgfältigste und zu den billigsten Preisen verfertigt

Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung aller vorkommenden

Buchdruck-Arbeiten

als

Drucksorten für Advokate und Notäre,
Preis-Courants, Facturen, Rechnungen, Circulare, Geschäfts-Empfehlungen, Tabellen, Plakate, Briefköpfe und Couverte mit Firmendruck, Einladungs-Karten,
Verlobungs- und Trauungs-Anzeigen, Sterbepartien, Speisen- und Getränke-Cardes,
Tanzordnungen, Ball- und Menu-Karten etc.

unter Zusicherung prompter Ausführung, geschmackvoller Ausstattung und billigster Berechnung.
Auswärtige Aufträge werden schnellstens prompt ausgeführt.

Necht zahlreiche Aufträge nochmals höflichst erbittend, zeichnet hochachtungsvoll

JOSEF EISLER,
Uhrmacher,
Buchhändler und Buchdruckereibesitzer.